

## Handout Predigt LK 21,28-33 “Was jetzt zählt”

---

Der 24.02.2022 hat unsere Welt verändert. Ermüdete und geschockte Politiker sprachen vom Ende der Nachkriegsordnung, die in Europa bisher den Frieden bewahrt hat. Sicherheiten, die es bis vor zehn Tagen noch gab, existieren mit einem Schlag nicht mehr. Ein tiefer Einschnitt. Man kann sagen, dass in den letzten fünf Jahren drei Ereignisse weltweit als solche tiefen Einschnitte, als „points of no return“, empfunden wurden. Die Wahl Donald Trumps zum Präsidenten der USA, die Corona-Pandemie und nun Putins Krieg.

Heute ist der erste Sonntag in der Passionszeit. Als Jesus mit seinen Jüngern in Jerusalem eingetroffen war, saßen sie eines Abends auf dem Ölberg und ließen ihre Blicke über die Stadt schweifen. Während Jesus für Jerusalem betete, das mit frommer Betriebsamkeit erfüllt und dessen Herz zugleich weit von Gott entfernt war, staunten seine Jünger über die Schönheit der Tempelanlagen. Und sie hatten Mühe, ihre Begeisterung in Worte zu fassen. Mit Schmerz in der Stimme unterbrach Jesus sie: „Ihr staunt jetzt über die Schönheit des Tempels. Aber ich sage euch, hier wird nicht ein Stein auf dem anderen bleiben. Was euch undenkbar erscheint, werdet ihr erleben: Dieser Tempel wird weggefegt werden. Eure Generation wird nicht vergehen, bis es geschehen sein wird.“

Nun hatte Jesus ihre ganze Aufmerksamkeit. Und er entfaltete vor ihnen ein Panorama dessen, was kommen wird. Er zeichnete die großen Linien bis hin zum Tag seiner Wiederkunft. Jesus begann mit der Warnung, seine Jünger mögen sich nicht durch falsche Propheten verführen lassen. Durch Menschen, die meinen, eine besondere Offenbarung zu haben, wann der Tag des Herrn anbrechen wird. „*Lasst euch davon nicht beunruhigen*“, ermahnte sie Jesus. Und dann wurde er konkret. Er sprach von Kriegen und Unruhen, die geschehen müs-

sen, weil sich das Böse immer unverhohlener zeigen wird, je näher der Tag der Wiederkunft Jesu kommt. Er sprach weiter von Erdbeben, Dürrekatastrophen und Pandemien. Er sprach von Verfolgungen, die über seine Gemeinde hereinbrechen werden. Und Jesus sprach davon, dass Jerusalem zertreten wird, bis die „*Zeiten der Heiden erfüllt sind*“ (Lk 21,24). Und nun blickte Jesus auf seine Wiederkunft. Eingeleitet durch Zeichen an Sonne, Mond und Sternen, die Angst und Schrecken verbreiten. Alle werden merken, dass das Ende gekommen ist. Und alle werden Jesus sehen, der mit großer Kraft und Herrlichkeit erscheinen wird. Dieses Panorama entfaltete Jesus vor seinen Jüngern, während sie über das Kidrontal auf den Tempel blickten.

Und nun trat Jesus einen Schritt zurück und sprach noch einmal seine Jünger an. Und auch uns, heute, am 06.03.2022: **Lk 21,28-33**.

Jesus geht es hier um unsere innere Verfassung. Wie reagierst du, wenn du mit Unvorhergesehenem oder Unerwartetem konfrontiert wirst, wenn du in eine scheinbar ausweglose Situation hineingerätst?

- panisch oder phlegmatisch, voller Unruhe und Sorge?
- Mit Aktionismus, aus Hilflosigkeit geboren?
- Oder aber mit Lähmung und Rückzug?

Jesus ermutigt uns: *„Wenn dies aber anfängt zu geschehen – nämlich alles, wovon er gesprochen hat –, dann haltet inne und ändert eure Blickrichtung. Schaut auf mich, denn mir ist alle Macht im Himmel und auf Erden gegeben. Ich habe diese Welt überwunden. Und in mir werdet auch ihr Überwinder sein. So richtet euch nun auf.“*

„Richte dich auf!“ Das griechische Wort hierfür wird nur an zwei weiteren Stellen im NT verwandt. ①. An einem Sabbat heilte Jesus eine über viele Jahre verkrümmte Frau. Er richtete sie wieder auf (Lk 13,11). ②. Und nachdem eine Ehebrecherin Jesus vorgeführt wurde und er beinahe desinteressiert etwas in den Sand geschrieben hatte, richtete er sich auf und handelte, indem er jene Frau freisprach (Joh 8,10). – „Richte dich auf!“ D.h., lass dich von all den besorgniserre-

genden Nachrichten nicht runterziehen. Du sollst wissen: Es ist kein Zufall, dass du gerade jetzt lebst. Jesus traut dir zu, in unserer Zeit aufrecht zu leben. Nicht nur zu überleben. Er gibt dir das Vorrecht, ihm jetzt zu dienen und anderen Menschen nahe zu sein. – „*Und erhebt eure Häupter, weil eure Erlösung naht!*“ Erhobenen Hauptes kann leben, wer gewiss ist: Jesus wird kommen. Er wird alles neu machen. Das hat er versprochen. Und sein Wort wird Himmel und Erde überdauern. „*Wenn dies aber anfängt zu geschehen, so richtet euch auf und erhebt eure Häupter, weil eure Erlösung naht!*“ Mit dieser inneren Verfassung bleiben wir handlungsfähig.

### ①. Beten und helfen.

Lasst uns beten für die Menschen in der Ukraine, die sich so mutig der russischen Invasion entgegenstellen und dadurch so viel Leid zu tragen haben. Lasst uns beten für die vielen Juden im Land. Und für unsere Glaubensgeschwister. In der Ukraine gab es einen geistlichen Aufbruch. Gemeinden wurden gegründet und wachsen. Lasst uns beten, dass auch in diesen Tagen viele zu Jesus finden. Und die Bibel ist voll von Beispielen, wie Gott überraschend Kriege beendet hat. Das kann er auch heute tun.

In der Bergpredigt sagt Jesus: „*Liebt eure Feinde, segnet, die euch fluchen, tut wohl denen, die euch hassen, und bittet für die, welche euch beleidigen und verfolgen.*“ (Mt 5,44) – „*Segnet eure Feinde!*“ Lasst uns auch Wladimir Putin im Namen unseres Gottes segnen. Politiker können Sanktionen verhängen. Und das müssen sie auch. Aber seine Gemeinde fordert Jesus auf, die Feinde zu segnen, dh. den Namen Gottes auf einen Menschen zu legen. Denn nur Gott kann Herzen weich machen und verändern. Lasst uns gehorsam sein und diesen priesterlichen Dienst tun und Wladimir Putin segnen. Und lasst uns auch die russischen Soldaten und das russische Volk nicht vergessen...

Und in einer dritten Richtung ist unser Gebet wichtig: Für die Politiker der westlichen Welt, dass sie sich nicht provozieren lassen, sondern Weisheit von Gott bekommen, diese Krise zu deeskalieren.

- Lasst uns unsere Kleingruppentreffen mit solch einem Gebet beginnen.
- Lasst uns von Montag bis Freitag immer um 18 Uhr beten. Lasst uns in unserer Kirche, per Zoom Treffen oder zuhause oder wo immer wir gerade sind, beten.
- Lasst uns nicht nur beten, sondern auch helfen, wo wir können. Wenn ihr Ideen habt oder praktisch helfen könnt, wendet euch bitte an das Gemeindebüro.

## ②. Anbeten.

Lobpreis ist für viele von uns eine sehr persönliche Begegnung mit Jesus. Ihn zu loben, öffnet den Weg in seine Gegenwart. Und lässt Ängste weichen. Aber Lobpreis hat auch eine politische Dimension. In Ps 108,4 betet David: *„Herr, ich will dich preisen unter den Völkern und dir lobsingen unter den Nationen.“* Oder König Joschafat: Ihm wurde ein Krieg aufgezwungen. Als Vorhut seines Heeres stellte er ein großes Lobpreis-Orchester auf. Und während Juda Gott pries, rieben sich die feindlichen Heere gegenseitig auf. Joschafat wurde ein Sieg geschenkt (2Chr 20). Im Lobpreis verkündigen wir vor der sichtbaren und unsichtbaren Welt Gottes Macht und Jesu Sieg auf Golgatha. Und zwar über alle Mächte, die hinter diesen gefährlichen Entwicklungen stehen. Denn *wir kämpfen nicht mit Fleisch und Blut*, wie Paulus schreibt (Eph 6,12).

## ③. Umsetzen.

Wir wissen nicht, wann Jesus wiederkommen wird. Aber wir wissen: Jesus hat schon damals seine Jünger dafür sensibilisiert, sich auf seine Wiederkunft vorzubereiten. ZB. das Gleichnis von den zehn Jungfrauen: Mt 25,1-13

Was heißt das für dich? Wie kannst du dich auf Jesu Kommen vorbereiten?